

Sozial- und geisteswissenschaftliche Grundlagen der Allgemeinen Ökologie

Übergeordnetes Lernziel der Vorlesung: Die Studierenden verfügen über die sozial- und geisteswissenschaftlichen Grundlagen, die für das Verständnis der Mensch-Natur-Beziehung, insbesondere des menschlichen umweltrelevanten Handelns, notwendig sind.

Die Auswahl der Themenschwerpunkte und Inhalte der Vorlesung wird durch eine handlungstheoretische Perspektive geleitet: Es wird davon ausgegangen, dass die Mensch-Natur-Beziehung im kollektiven und individuellen Handeln zum Ausdruck kommt und dass dieses Handeln Wirkungen in der Welt mit ihren natürlichen und kulturellen Aspekten hat, die wiederum (rückwirkend) das menschliche Handeln beeinflussen. Das allgemeine Rahmenmodell des menschlichen Handelns („Feedbackmodell“), das in der ersten Stunde vorgestellt wird, expliziert diese Sichtweise und dient als Strukturierungshilfe, um die nachfolgenden Themenblöcke zu verorten. Leitend für die Auswahl der Inhalte innerhalb der Themenblöcke ist, dass exemplarisch wichtige (dh. für das umweltrelevante Handeln besonders bedeutsame) Aspekte der internen und externen Strukturen und der zwischen ihnen vermittelnden Prozesse aufgezeigt werden.

<i>Vorlesungsblöcke</i>	<i>Lernziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Anzahl Lektionen</i>	<i>Dozierende</i>	<i>Termine</i>
1a. Einführung: Ein allgemeines Rahmenmodell menschlichen Handelns („Feedbackmodell“)	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... verstehen die handlungstheoretische Sichtweise, die im „Feedbackmodell“ des menschlichen Handelns ausgedrückt wird. • ... können die verschiedenen Elemente der internen und der externen Struktur von Akteuren umschreiben. • ... können die Wechselwirkungen und vermittelnden Prozesse (Transaktionen) zwischen der internen und der externen Struktur von Akteuren beschreiben. • ...verstehen, dass die präsentierte eine von verschiedenen möglichen Perspektiven ist. 	<p>„Feedbackmodell“ als transaktionale Perspektive, inkl. Bezüge zu integrierenden Theorieansätzen, die in der Einführungs-Vorlesung vorgestellt werden</p> <p>Erläuterung der einzelnen Elemente der Modells, mit Beispielen</p> <p>Verortung der nachfolgenden Themenblöcke; klar machen, dass es sich um eine Auswahl handelt</p> <p>Umweltprobleme als Nebenfolgen des</p>	2	Prof. Ruth Kaufmann-Hayoz, IKAÖ	16.12.05 8-10h

<i>Vorlesungsblöcke</i>	<i>Lernziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Anzahl Lektionen</i>	<i>Dozierende</i>	<i>Termine</i>
	<ul style="list-style-type: none"> ... verstehen, wie die nachfolgenden Themenblöcke mit dem präsentierten Modell zusammenhängen. 	Handelns			
1b. Die Bedeutung von Institutionen und Akteuren	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden... ... wissen, was unter Institutionen zu verstehen ist. ... erkennen, wie Institutionen das Handeln von Akteuren beeinflussen und umgekehrt, wie Akteure Institutionen (mit-)gestalten können. ... verstehen an Beispielen, wie institutionelle Rahmenbedingungen die Nutzung natürlicher Ressourcen steuern und wie Akteure das institutionelle Umfeld der Ressourcennutzung prägen können. 	<p>Wechselwirkungen zwischen Institutionen, Akteuren und Ressourcennutzung</p> <p>Steuerungsinstrumente, Steuerungsformen, institutionelle Steuerung</p> <p>Akteursanalysen, Zusammenspiel von Akteurebenen (Politische Ökologie)</p>	2	PD Thomas Hammer, IKAÖ	16.12.05 10-12h
2. Physische Rahmenbedingungen: Infrastrukturen als Ergebnisse und Bedingungen des Handelns	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... können Pfadabhängigkeiten von verschiedenen Infrastrukturen nachvollziehen und beschreiben: Sie erkennen, dass Infrastrukturen Ergebnisse früherer Handlungen sind und die Handlungsoptionen und –restriktionen in der Gegenwart beeinflussen. ... können solche Pfadabhängigkeiten mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung reflektieren und diskutieren. ... kennen wichtige Probleme im Zusammenhang mit Infrastrukturen, die in der Forschung bearbeitet werden oder noch bearbeitet werden sollten. (**noch zu 	<p>Pfadabhängigkeiten der Infrastrukturentwicklung und ihre ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen für die Gegenwart und die Zukunft</p> <p>Beispiele von Entwicklungen von Infrastrukturen.</p> <p>(**noch zu korrigieren**)</p>	4	Dr. Ueli Haefeli (Geschichte), Interface	13.1.06 8-12h

Vorlesungsblöcke	Lernziele	Inhalte	Anzahl Lektionen	Dozierende	Termine
	korrigieren***)				
3. Soziokulturelle Rahmenbedingungen und Werturteile: Umweltethik	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... wissen, was man unter Umweltethik versteht und welches ihre wichtigsten Fragestellungen sind. ... kennen die hauptsächlichen umweltethischen Positionen und ihre Argumentationslinien. ... kennen Anwendungsbeispiele umweltethischer Diskurse. ... können ihre eigene Position in solchen Beispielen formulieren und begründen. ... kennen wichtige Probleme im Zusammenhang mit Umweltethik, die in der Forschung bearbeitet werden oder noch bearbeitet werden sollten. 	<p>1) Einführung in allgemeine Fragen der Ethik (Grundbegriffe, Grundlagen) und eine knappe Themenübersicht, was zu einer "Umweltethik" gehört</p> <p>2) anhand zweier konkreter Fallbeispiele wird ein Verfahren ethischer Urteilsbildung vorgestellt und ansatzweise "geübt"</p>	4	Prof. Wolfgang Lienemann (Theologie), Uni Bern	<p>23.12.05 8-10h</p> <p>20.1.06 8-10h</p>
4. Rechtliche Rahmenbedingungen: Umweltrecht	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> ... sind sensibilisiert für die Bedeutung des Rechts im Kontext der Ökologie ... kennen die Grundzüge des schweizerischen (und ev. des internationalen) Umweltrechts. ... kennen die wichtigsten Verfahren zur Schaffung von Rechtsgrundlagen ... kennen die Prinzipien des Vollzugs von geltendem Recht. ... können verstehen, dass das Recht gesellschaftliche Wertvorstellungen und deren Wandel gleichzeitig reflektiert und beeinflusst. 	<p>Auszüge Bundesverfassung: umweltrechtliche und umweltpolitische Ziele (Art. 76/78 ff)</p> <p>Differenzierung in Gesetze und Verordnungen</p> <p>Vollzug des Rechts</p> <p>Umweltrechtliche Prinzipien (Verursacherprinzip, ganzheitliche Betrachtung, Idee der Selbstkontrolle als Instrument) anhand von Beispielen</p> <p>Natur in der Verfassung</p>	4	Dr. Jörg Leimbacher (Jurisprudenz)	<p>23.12. 10-12h</p> <p>27.1.06 8-10h</p>

Vorlesungsblöcke	Lernziele	Inhalte	Anzahl Lektionen	Dozierende	Termine
	<ul style="list-style-type: none"> • ... können erkennen, wie rechtliche Normen das Handeln lenken. • ... kennen wichtige Probleme im Zusammenhang mit dem Umweltrecht, die in der Forschung bearbeitet werden oder noch bearbeitet werden sollten. 				
5. Sozio-kulturelle und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen und die Bildung von Handlungsabsichten: Sozial-ökologische Dilemmata	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... kennen typische sozial-ökologische Dilemmata und ihren Bezug zu Umweltproblemen. • ... können die Mechanismen und Charakteristika von sozialen Dilemmata umschreiben. • ... kennen Ansätze zur Lösung von sozialen Dilemma-Situationen. • ... kennen die wichtigsten Forschungstraditionen zur Untersuchung von sozial-ökologischen Dilemmata. • ... kennen wichtige Probleme im Zusammenhang mit sozial-ökologischen Dilemmata, die in der Forschung bearbeitet werden oder noch bearbeitet werden sollten. 	<p>Mechanismen und Beispiele sozialer Dilemma-Situationen (z.B. Tragedy of the commons, Überfischung)</p> <p>Lösungsansätze und Herausforderungen bei der Steuerung kollektiven Handelns</p> <p>Spieltheoretische und sozialwissenschaftliche Forschungstradition</p>	4	PD Axel Franzen (Soziologie), Uni Bern	20.1.06 10-12h 27.1.06 10-12h
6. Individuelles Handeln: Umweltbewusstsein und Intentionenbildung	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... kennen grundlegende Voraussetzungen individuellen Handelns. • ... können Diskrepanzen zwischen Wissen/Einstellungen und Handeln diskutieren mit Blick auf ausgewählte Handlungstheorien. 	<p>Voraussetzungen umweltrelevanten Handelns und Verhaltens</p> <p>Prozesse der Intentionenbildung und Bedingungen des Umsetzens von Intentionen in Handlungen</p> <p>Erklärungen der Diskrepanz zwischen</p>	4	Prof. Ruth Kaufmann-Hayoz und Dr. Susanne Bruppacher (Psychologie), beide IKAÖ	10.2.06 8-12h

<i>Vorlesungsblöcke</i>	<i>Lernziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Anzahl Lektionen</i>	<i>Dozierende</i>	<i>Termine</i>
		Einstellungen und Handeln			
7. Umweltmanagement – betriebs- und volkswirtschaftlich	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... kennen die Grundzüge des Umweltmanagements. • kennen Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001. • ... verstehen die Grundlagen eines unternehmerischen Nachhaltigkeitsmanagements und das Konzept der ökologischen Grobsteuerung. • ... sind in der Lage, Umweltmanagement und ökologisches Nachhaltigkeitsmanagement zu unterscheiden. 	<p>Betriebliches Umweltmanagement</p> <p>Umweltmanagementsysteme</p> <p>Umweltmanagementnorm ISO 14001</p> <p>Unternehmerisches Nachhaltigkeitsmanagement</p> <p>Ökologische Grobsteuerung</p>	4	Dr. Jost Hamschmidt (Ökonomie), Universität St.Gallen und ETH Zürich	3.2.06 8-12h